



Charterfeier SI Club Davos-Prättigau am 26. Mai 2016 Rede von Renata Trottmann Probst, SIE President Elect

Sehr geehrte Präsidentin der Schweizer Union, liebe Catherine,
Sehr geehrte Präsidentin der Extension Kommission, chère Gerda,
Liebe Gründungspräsidentin des Clubs Davos-Prättigau, liebe Bernadette,
Liebe Mitglieder des Clubs Davos-Prättigau,
Liebe Soroptimistinnen,
Liebe Gäste,

Seit wenigen Stunden ist Davos um einen Club reicher. Aber was ist das für eine Organisation, welcher sich heute 20 Frauen angeschlossen haben und die Gründung des Clubs Davos-Prättigau so feierlich im Beisein von Gästen von nah und fern zelebrieren? Ein neuer Frauenverein, mag sich die eine oder der andere fragen Braucht es das wirklich?

Und was bedeutet dieser Name – Soroptimist?

Der Name Soroptimist – vom Lateinischen Soror , -Schwester oder ‚Frau‘ und optima ‚das Beste‘– wird üblicherweise übersetzt mit ‚**Das Beste für Frauen**‘. Im deutschen Sprachgebrauch wird auch oft von ‚besten Schwestern‘ gesprochen oder von Clubschwestern.

Der Ursprung unserer Organisation geht ins Jahr 1921 zurück. Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren eine wichtige Zeit für die Frauen. Sie hatten während des Krieges und in Abwesenheit ihrer Männer bewiesen, dass sie wichtige Funktionen übernehmen können. Sie arbeiteten im medizinischen Bereich, als Anwältinnen oder als Unternehmerinnen, welche die Geschäfte ihrer Männer erfolgreich weiter führten.

Vor und nach dem Ersten Weltkrieg entstanden in den USA die ersten Bewegungen von Geschäftsmännern, die sich zusammenschlossen, um sich über die rein geschäftlichen Beziehungen hinaus für eine bessere Welt einzusetzen; sei es in der eigenen Gemeinde oder auch für den Frieden und die internationale Verständigung. In besagtem Jahre 1921 besuchte Stuart Morrow, der beruflich Männer für den 1905 gegründeten Rotary Club rekrutierte, ein College in Oakland, California. Zu seiner Überraschung empfing ihn nicht ein Direktor, sondern eine Frau, die Direktorin Violet Richardson.

Violet Richardson, ohne Zweifel eine Frau der Tat und mit Visionen, fand Gefallen an der Idee eines Clubs mit gesellschaftspolitischem Inhalt und konnte für die Gründung eines sogenannten Serviceclubs für Frauen im gleichen Jahr, 1921, die stattliche Zahl von 81 Frauen für ihre Idee begeistern. Später einmal sagte sie, dass sie diese



Bewegung gegründet hat mit der Vision einer weltweiten Organisation, die sich der Gerechtigkeit und Verbesserung der Lebensqualität verschrieben hat.

Schon das erste Projekt dieser engagierten Frauen zeigt, wie vorausschauend sie waren und welchen Einfluss sie nehmen konnten. Mit einer Ihrer ersten Aktionen - und wir sprechen von den frühen 20er Jahren des letzten Jahrhunderts – traten sie ein für die Erhaltung grosser Waldabschnitte der ‚Redwoods‘, dieser alten Mammutbäume, auch Sequoia genannt. Dank dem Lobbying der Soroptimistinnen der ersten Stunde wurden rechtzeitig grosse Gebiete dieser wunderbaren Sequoia Bäume unter Schutz gestellt und dort stehen sie auch heute noch. Diese erste Aktion von politischem Lobbying ist noch heute ein wichtiger Bestandteil von Soroptimist International und setzt sich fort in der Arbeit, die unsere Organisation bei den Vereinten Nationen wahrnimmt.

Bereits ein Jahr später, 1922, wurden Clubs in San Francisco, Los Angeles und Washington D.C. gegründet. Dies, nota bene, ohne die heutigen Kommunikationsmittel!

In England wurden in den frühen 20er Jahren ähnliche Clubs von und für Frauen gegründet, allerdings unter andern Namen. Der gleiche Herr, Stuart Morrow, der im Jahre 1921 Violet Richardson getroffen hatte, besuchte 1924 London und traf dort auf eine weitere starke und engagierte Frau, Lady Falmouth. Auch sie konnte sich für die Idee begeistern und gründete den ersten Club für Frauen in London, von dem aus in rascher Folge mehrere Club in Grossbritannien entstanden.

Eine weitere entscheidende Begegnung machte Stuart Morrow in Paris. Dort traf er auf eine wahrhaft herausragende Frau, auf die Chirurgin Dr. Suzanne Noel. Rückblickend kann man vielleicht sagen, dass ein tragisches Ereignis für die Entwicklung des Soroptimismus in Europa bedeutsam war. Im Januar 1922 war die einzige Tochter von Dr. Suzanne Noel und ihrem Mann 13-jährig verstorben. Für die Eltern war dies ein sehr schwerer Schlag, den sie kaum überwinden konnten. In dieser äusserst schwierigen Zeit gab die Begegnung mit Stuart Morrow Dr. Suzanne Noel neuen Mut und neuen Lebensinhalt.

Im Frankreich von 1924 war eine Frau, die Medizin studiert hatte, bereits etwas Aussergewöhnliches. Aber Dr. Suzanne Noel war nicht nur Ärztin, sondern hatte sich auf ein damals noch neues Gebiet spezialisiert, die Plastische und Wiederherstellungs- chirurgie.

Die Gründung eines Clubs für Frauen war in Frankreich noch nie dagewesen. Die Frauen hatten weder politische Rechte noch grosse persönliche Freiheiten. Oft mussten sie sich auch gegen ihre Ehemänner durchsetzen. In dieser schwierigen Zeit gründete Dr. Noel den ersten Club in Paris.

Dr. Suzanne Noel nutzte ihre akademischen Reisen und Vorträge auch dazu, den Gedanken des Soroptimismus zu verbreiten. In rascher Folge wurden in ganz Europa Clubs gegründet. Den Anfang machten 1927 Den Haag, dann folgten Amsterdam, Mailand und Wien, und 1930 wurde der erste Club der Schweiz in Genf gegründet.



1935 reiste Dr. Suzanne Noel weiter nach Osten. Die ersten Clubs in Asien wurden 1935 Peking und 1936 in Kyoto gegründet. Eine Idee reiste um die Welt und begann die Frauen zu verbinden.

Werfen wir einen Blick auf Davos des frühen 20sten Jahrhunderts. 1918 zog der Maler Ernst Ludwig Kirchner nach Davos, wo er bis zu seinem Tod 1938 lebte. Die grösste Natureisbahn Europas steht seit 1914 in Davos, und der HC Davos wurde ebenfalls in dieser Zeit, 1921, gegründet. Bereits 1923 wurde zwischen Weihnachten und Neujahr der erste Spengler-Cup ausgetragen. 1924 veröffentlichte Thomas Mann seinen Roman ‚Der Zauberberg‘, den er während seines Aufenthaltes in Davos vor dem Ersten Weltkrieg geschrieben hatte.

Vom Davos der frühen 20-er Jahre zu heute: Beinahe 100 Jahre sind seither vergangen. 20 engagierte Frauen haben heute Nachmittag feierlich ihre Unterschrift auf die Gründungsurkunde eines neuen Vereins gesetzt. Was bedeutet das?

Ihr neuen Soroptimistinnen seid nun Teil einer Organisation, die weltweit knapp 80'000 Frauen in 132 Ländern verbindet. Diese Frauen aus allen Kontinenten, mit ihren verschiedenen Religionen, ungleichen kulturellen und beruflichen Hintergründen, divergierenden politischen Ansichten und mannigfaltigen Lebensformen haben eines gemeinsam: den Wunsch, sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen einzusetzen.

Wir sind nicht einfach ein Frauenverein: Deren gibt es schon genügend. Wir sind auch kein karitativer Verein, auch wenn wir karitativ tätig sein können. Wir sammeln auch nicht einfach Geld für bedürftige Frauen, auch wenn das vor wenigen Wochen so in der NZZ geschrieben stand.

Unsere Themen sind:

- Menschenrechte und Stellung der Frau
- Bildung und Kultur
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Gesundheit
- Umwelt
- Internationale Verständigung

Jede von uns ist zuerst einmal Mitglied in ihrem lokalen Club. In diesem Rahmen setzen wir uns ein für Anliegen in unserer Gemeinde. Wir tun dies entweder indem wir Projekte selbst an die Hand nehmen oder, wie die Davoserinnen dies als erstes tun, Projekte unterstützen, die mit unseren Zielen übereinstimmen. Wir sind aber auch Mitglieder der Schweizer Union und da befassen uns mit Themen von nationaler Bedeutung. Auf allen Ebenen können und sollen wir aber auch politische Lobby-Arbeit betreiben, wenn wir Handlungsbedarf erkennen. Denken wir an ein Projekt der Soroptimistinnen der ersten Stunde, dem wir es verdanken, dass wir die Sequoia Bäume auch heute noch im Naturschutzpark bewundern können.

Auf der Föderations- und Weltebene geht es nicht mehr um einzelne Projekte,



sondern um die gesamte Stimme unserer Organisation. Wir haben als sogenannte Nicht-Regierungsorganisation konsultativen Status bei der ECOSOC, dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, und sind bei verschiedenen Unterorganisationen der UN vertreten. Wir haben auch beratenden Status beim Europarat in Strassburg, bei der Europeans Women's Lobby und bei der OECD in Wien. Dies bedeutet, dass wir das Recht und die Pflicht haben, durch unsere Vertreterinnen bei diesen Organisationen unsere Stimme zu erheben und Stellung zu beziehen. Sina Stiffler, ein Mitglied Eures Patenclubs Chur, repräsentiert SI an der UN in Genf. Sie kann Euch sicherlich beispielsweise von ihrer Tätigkeit berichten.

Als Soroptimistinnen können wir uns nicht nur für unsere Ziele engagieren, sondern wir haben auch die Möglichkeit, uns in unserer Gemeinde, in der ganzen Schweiz, in Europa und auf der ganzen Welt zu vernetzen. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, Geschäftsbeziehungen aufzubauen - dies kann ein Nebeneffekt sein - sondern darum, den Horizont zu erweitern, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Freundschaft ist ein wichtiges Element unserer Tätigkeit, denn mit Gleichgesinnten etwas zu unternehmen, ein Projekt auf die Beine zu stellen und zu verwirklichen ist eine einmalige Chance. Viele Clubs und Unionen bearbeiten zusammen Projekte, und gemeinsam können buchstäblich Berge versetzt werden.

Ich wünsche mir, dass Ihr Davoserinnen, unsere jüngsten Soroptimistinnen, die Chancen erkennt und wahrnimmt, die unsere Organisation Euch bietet.

Ich wünsche Euch viel Glück und Freude dabei.

Alles Gute und besten Dank.